



Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde



In dieser Ausgabe:

Gotta Gospel feiert sein
25-jähriges Bestehen

Atemhilfe für Neugeborene
im Perinatalzentrum des EVK Düsseldorf

Donald Trump besuchte
die Friedrichstraße



2

März
April
2026



**St. Martinus-
Krankenhaus**

*Eine Einrichtung der Alexianer
und der Katharina Kasper Gruppe*

HELFEN MACHT GLÜCKLICH. ALLE PROFITIEREN.

Als grüne Dame oder grüner Herr schenken Sie unseren Patient*innen Nähe, Aufmerksamkeit und Unterstützung.



Melden Sie sich jetzt und werden Sie
mit uns „grün“.

Erleben Sie, wie gut Helfen tut!



www.martinus-duesseldorf.de

Sie lesen in dieser Ausgabe

Unsere Monatsveranstaltungen im März und April 2026	34
Einladung zur Jahreshauptversammlung	35
Unser Nachbar – Die Bezirksvertretung 03 (Folge 1)	36
Paten der Freude 2026	37
Die neue Oper – HPP Architekten wollen überzeugen	38
Spieloase: Weltfrauentag im Stadtteil	41
Die Bilker Heimatfreunde: Hüter der Bilker Identität	42
Gotta Gospel – 25 Jahre und immer noch nicht genug Männer	47
70 Jahre – Das Kriegsgefangenen Mahnmal in Düsseldorf	48
Atemhilfe für Neugeborene im Perinatalzentrum des EVK	50
Junge Pflege Stationär – Lambertus Hückelhoven	51
Wohlfühlcafé im Salzmannbau	52
St. Martinus-Krankenhaus: Azubi-Start mit Herz und Vertrauen	53
Heimatkunde für Erwachsene: Führungen mit Rolf Dahlmann	54
St. Martinus-Krankenhaus: Teambuilding im Neandertal	55
Donald Trump besuchte die Friedrichstraße	56
Zum 40. Todestag von Joseph Beuys	58
Sprayer von Bilk: von Jan Michaelis	60
Samstags um Drei – Literarischer Treff der Heinrich-Heine-Gesellschaft	62
StreamD Radio – Radiosendung mit Publikum – Live & onAir	63
Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2026	64
Impressum	65

Auf unserer Titelseite:

Gotta Gospel, der Gospelchor der evangelischen Friedenskirche Düsseldorf, feiert im November 2026 sein 25-jähriges Bestehen, Foto: Thomas Götz

Atemhilfe für Neugeborene im Perinatalzentrum des EVK Düsseldorf, Foto: EVK Düsseldorf

Donald Trump besuchte die Friedrichstraße, Foto: Dietmar Wolf



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

72. Jahrgang · Ausgabe 2 · März/April 2026

Unsere Monatsveranstaltungen

Mittwoch, 25.03.2026 - 19.00 Uhr

**Dr. Thorsten Graeßner –
Der neue Bezirksbürgermeister der BV 03**

Mittwoch, 29.04.2026 - 19.00 Uhr

Jahreshauptversammlung

Einladung und Tagesordnung siehe Seite 35!

Wir freuen uns auf rege Teilnahme
Dirk Jehle – Präsident Bilker Heimatfreunde

Treffpunkt: Forum St. Martin – Neusser Straße 88



Ralf Schönwälder GmbH

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

Geschäftsf. Gesellschafter Carsten Behr



Orthopädische Schuhe nach Maß · Orthopädische Schuhzurichtungen
Anfertigung von Einlagen · Med. Fußpflege · Schuhverkauf · Schuhreparaturen

Friedrichstraße 128 · 40217 Düsseldorf · Tel. 0211 - 334202
info@schoenwaelder-gmbh.de · www.schoenwaelder-gmbh.de

**Liebe Mitglieder der Bilker Heimatfreunde,
zur nächsten
Jahreshauptversammlung
des Vereins laden wir Sie herzlich am
Mittwoch, den 29.04.2026 um 19.00 Uhr
ins Forum St. Martin – Neusser Straße 88 ein.**

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Präsidenten
2. Jahresbericht der Geschäftsführerin
3. Ehrung langjähriger Mitglieder und Begrüßung der Neumitglieder
4. Kassenbericht der Schatzmeisterin
5. Kassenprüfungsbericht
6. Entlastung des Vorstands
7. Vorstandswahlen:
 - Präsident*in
 - stellv. Präsident*in
 - Geschäftsführer*in
 - stellv. Geschäftsführer*in
 - Schatzmeister*in
 - stellv. Schatzmeister*in
 - stellv. Protokollführer*in
 - Archivar*in
 - Kurator*in Pate der Freude
 - Sonderaufgaben
8. Wahl der beiden Kassenprüfer*innen
9. Sonstiges

Der Vorstand


(Präsident)

Unser Nachbar – Die Bezirksvertretung 03

Folge 1

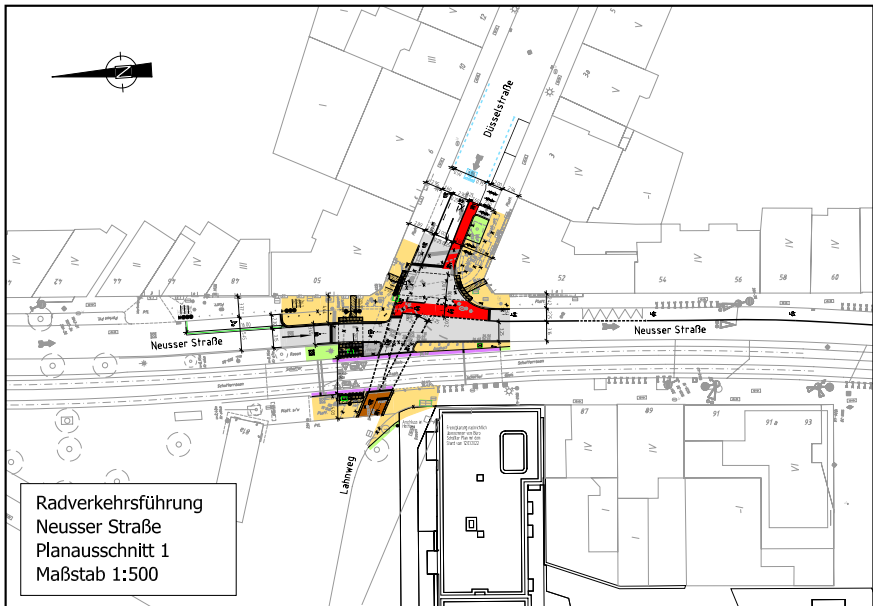
Wir versuchen einen weiteren Nachbarn besser kennenzulernen. Die Sitzungen der Bezirksvertretung 03 finden regelmäßig an einem Dienstag im Bürgersaal des Stadtteilzentrums Bilk statt und sind öffentlich.

Mitglieder der Balker Heimatfreunde besuchten die Sitzung am 27.1.2026 und konnten die Tagesordnung mit vielen Punkten einsehen. Vorgestellt wurden diverse Bauanträge mit entsprechenden Diskussionen und Abstimmungen. Es gab Verwaltungsvorlagen und -berichte, Bau- und Planungsangelegenheiten, Anfragen und Anregungen aus der Bürgerschaft.

Hier können wir gleich einige Beispiele vorstellen: Es folgte ein mündlicher Bericht zur Parkplatzsituation an der **Mitsubishi**

Electric Halle. Durch die hohe Frequenz der Hallenvermietung kommt es immer wieder zu Parkplatz-Ärger vor allem mit Anwohnern und Anliegern. Ob ein weiteres Parkhaus hier Abhilfe schaffen kann?

Als Verwaltungsvorlage wurde über die **Radverkehrsführung an der Neusser Straße** im Abschnitt Düsseldorf/Martinstraße berichtet. Mit zahlreichen Diagrammen und bildlichen Darstellungen wurde die neue Verkehrsführung vor allem für Radfahrer dargestellt.



Der Bebauungsplan Entwurf Nr. 03/031 nördlich der Stromstraße entpuppte sich als Planung für die **Erweiterung des Landtags**. Sicher gibt es viele Stimmen zu diesem Thema, brisant bis zuletzt der Abriss und evtl. Wiederaufbau des Parkhauses? Oder reichen doch die Parkplätze in den Tiefgaragen des neuen und alten Landtags?



Foto: Schulz + Schulz

Erweiterungsbau des Landtags NRW

Bestechend schön der Erweiterungsbau mit der Pfahltechnik und den Rundbauten.

Noch interessanter die Überlegungen zum **Wiederaufbau des Kontor-Hauses** – der Abriß steht nun unwiderruflich fest. Zum Wiederaufbau gibt es unterschiedliche Stimmen. Eine interessanter Vorschlag stammt aus den Reihen der Bilker Heimat-

freundInnen: Der alte Hafen wäre ein hervorragender Ort.

In regelmäßigen Folgen wollen wir – bei Interesse – gerne weiteres berichten.

GK

PS: Herr Bezirksbürgermeister Dr. Thorsten Graeßner wird sich im März zur Monatsveranstaltung vorstellen.

PATEN DER FREUDE

Samstag, 11.04.2026 von 15.00 bis 18.00 Uhr

Pfarrsaal der Friedenskirche, Florastraße 55a

Wir freuen uns auf Kaffee, Kuchen und Kaltgetränke mit bunter Unterhaltung und einem musikalischen Rahmenprogramm.

Verbindliche Anmeldung für Mitglieder mit Namen, Telefon und/oder Mail-Adresse und Personenzahl (inkl. Begleitung) bis Donnerstag, 02.04.2026 unter:

Telefon 0211/316878 (Anrufbeantworter)
Mail petra.tacke-hilger@bilkerheimatfreunde.de

Die neue Oper – HPP Architekten wollen überzeugen

Mit freundlicher Genehmigung der Rheinischen Post

von Uwe-Jens Ruhnau

Düsseldorf. Der Stadtrat wird noch mehrfach wichtige Entscheidungen zum Bau einer neuen Oper treffen. Im Mai geht es darum, welches Büro tatsächlich den Auftrag für die Generalplanung erhält. Dabei kann es auch noch spannend werden. Neben dem Siegerentwurf des Büros Snøhetta (Oslo), der in Leser-E-Mails, Onlinekommentaren und von einigen Funktionsträgern deutlich kritisiert wurde, werden auch dem Zweitplatzierten noch gute Chancen eingeräumt. Dabei handelt es sich um das Düsseldorfer Büro HPP, dessen Entwurf nach Hinweisen der Jury überarbeitet wurde. Wir stellen ihn vor, auch weil er bislang nicht im Fokus stand.

Was sind die wesentlichen Änderungen des HPP-Plans, der das Musikhaus in drei Bauteile gliedert? Auffällig ist auf den ersten Blick zweierlei: Die Fassade ist nun auf allen Seiten des Komplexes gleich, sie

zeigt jetzt rundum die vorhangartige Struktur aus Stein und Glas. Zudem ist die Passage, die parallel zur Tonhallenstraße zwischen den Baukörpern für die Oper und der Clara-Schumann-Musikschule (CSM) verläuft, nicht mehr offen, sondern mit Glas geschlossen.

Die Jury lobte im November den Entwurf für seine moderate Größe, die „eine besonders gute Einbindung in das Quartier schafft“. Eine Oper muss aber auch etwas hermachen, und die beiden genannten Änderungen passen zur Aussage des Jury-Vorsitzenden Heiner Farwick, eine Oper müsse alltagstauglich sein, aber auch festlichen Charakter haben.

Das Preisgericht hatte zudem Anmerkungen zur zunächst offenen Passage. Sie wurde zwar als „Idee mit besonderer Qualität“ hervorgehoben. Es wurde aber auch diskutiert, inwiefern diese für das Opern-



haus der Zukunft mit seinen drei Nutzungen (auch die Musikbibliothek zieht ein) eher trennend als verbindend sein könnte. Mit diesem Hinweis sind die HPP-Architekten kreativ umgegangen. „Sie wird als Kulturgalerie nun zum dritten Ort, die nach oben alle öffentlichen Nutzungen miteinander verbindet“, sagt Werner Sübai, Gesellschafter und Senior Partner bei HPP. Dafür sind auch Nutzungen verlegt worden.

Was bedeutet dies für den Besucher, wenn er den kleinen Vorplatz an der Ecke Wehrhahn/Tonhallenstraße durchquert hat? Wendet er sich nach dem Betreten des Gebäudes nach links, sieht er das Forum mit Info, Opernshop und Café, auch ein Education-Saal und ein Aufgang zum Opern-Foyer fallen in den Blick.

Geht er ein paar Schritte geradeaus, liegt rechts von ihm zunächst eine Brasserie, vor sich sieht er Treppen. Legt er den Kopf in den Nacken, schaut er an den Treppen vorbei 40 Meter hoch bis zur unteren Decke der „Krone“, des zehn Meter hohen Baukörpers, der wie ein dickes Brett über Oper und CSM liegt. Wenn unser Besucher das getan hat und im Erdgeschoss an den Treppen vorbeiläuft, liegen rechts von ihm die Musikbibliothek und links ein weiterer Education-Saal, zudem Proberäume, eine weitere Info, ein gläsernes Depot und schließlich nahe der Oststraße die Studio-bühne (je nach Nutzung 400 bis 600 Plätze).

Das wirkt alles lebendig und abwechslungsreich. Dieser Eindruck stellt sich auch in der ersten Etage ein. Dort befindet sich das Opern-Foyer, wo man mit einem Glas Wein in der Hand auch an die frische Luft treten kann (wie es heute auch in der Oper möglich ist). Auch die Säle der CSM sind auf dieser Ebene angeordnet und können eingesehen werden: Kammermusik- (100 Plätze), Konzert- (400 Plätze) und Multifunktionssaal (bis 300 Plätze). „Es soll in diesem Haus viel Begegnung stattfinden“, sagt Remigiusz Otrzonsek, HPP-Gesellschafter und Leiter des Kölner Bü-

ros, das in der Nachbarstadt auch die Sanierung von Oper und Theater leitet. Begegnungsorte sind an vielen Stellen zu sehen: So gibt es einen gläsernen Künstlergang, den die Sängerinnen und Sänger auf ihrem Weg von den Garderoben zur Seitenbühne beschreiten. Die Besucher können sie dabei sehen, wenn die Künstler nicht im Gang die Vorhänge zuziehen.

Ebenso sind Einblicke in die Seitenbühne oder die Montagehalle möglich, von wo der Bühnentisch in Richtung Hauptbühne geschoben wird oder der Drehteller für das nächste Bild seinen Probelauf hat.

Über die Treppen kann man bis zur Opernterrasse gelangen, die einen Blick am Dreischeidenhaus vorbei in Richtung Rhein ermöglicht. Wer hier steht, war vielleicht gleich nebenan im Restaurant in der so genannten „Fuge“ essen, die so heißt, weil sie wie zwischen den Baukörpern sitzt. Über ihr thront die „Krone“ mit vielen Probesälen – auch für das Orchester (dort gibt es sogar 100 Plätze für Zuhörer). Die Musiker können von dort mit einem Aufzug schnell in den Graben vor der Bühne gelangen.

Der Opern-Saal mit seinen 1300 Plätzen hat nicht mehr drei Ränge wie heute, sondern zwei. Sie haben nicht den „stürzenden“ Charakter wie an der Heine-Allee, sondern steigen sachte an. Hier ist viel Holz zu sehen, ebenso in der Kulturgalerie, wo in den Visualisierungen auch einiges an Grün auftaucht.

Zeit und Geld will der kompakte Entwurf sparen. Das beginnt bei der Baugrube, die es im klassischen Sinn bei HPP gar nicht geben soll. „Wir müssen nicht gründen, sondern nutzen den Keller des Kaufhofs mit“, sagt Sübai. Wo es statisch erforderlich ist, soll es punktuell Pfahlgründungen geben. In der Tiefe ist zudem ein Energiespeicher geplant. Bei diesem Energiespeichersystem wird Wasser in einer Zisterne so temperiert, dass es bei der Vereisung Energie freisetzt. Sie kann über Wärmetauscher zum Heizen genutzt werden. Im Sommer kann beim Abschmelzen des Ei-

ses die Kühlung profitieren.

Bautechnisch raffiniert ist auch die Verzahnung von Statik- und Akustik-Konstruktion. Sie spart Höhe ein, dennoch ist der Zuschauerraum eine Box in der Box und von seiner Umgebung entkoppelt, was für den Hörgenuss unerlässlich ist.

Der HPP-Entwurf hat oberirdisch eine Bruttogeschosfläche von 60.000 und unterirdisch von 17.636 Quadratmetern. Die Nutzfläche liegt bei knapp 46.800 Quadratmetern. Damit, so die HPP-Chefs selbstbewusst, ist ihr Entwurf 15.000 Quadratmeter kleiner als der von Sieger Snøhetta. Dies bedeute gut 110 Millionen Euro weniger Baukosten.

Die Düsseldorfer Architekten machen folgende Rechnung auf: Die Nettobaukosten liegen bei ihrem Opernhaus bei 380 Millionen Euro, mit Mehrwertsteuer, Honoraren, Gebühren, Kosten für Gutachter etc. landet man bei etwa 600 Millionen Euro. Für Unvorhergesehenes kalkulieren sie einen Aufschlag von 20 Prozent, macht 720 Millionen Euro. Der Kostendeckel, auf

den sich die schwarz-grüne Ratsmehrheit festgelegt hat, liegt bei einer Milliarde Euro. Die Kosten für den Erwerb des Grundstücks und die Finanzierung sind hier nicht enthalten.

Die HPP-Angaben werden im aktuell laufenden Verfahren überprüft und fließen in die Gesamtbeurteilung ein. Der erste Platz beim Generalplanungswettbewerb zählt für Snøhetta in der Schlussrechnung mit 40 Prozent, HPP mit Platz 2 bringt 27, der Drittplatzierte 13 Prozent mit. Es wird also spannend.

Neue Überlegungen – OPER

Ab sofort und bis zur Ratssitzung im Mai 2026 sind die 4 Siegerentwürfe des Planungswettbewerbs ausgestellt:

**Musikbücherei
Zentralbibliothek im KAP1
Konrad Adenauer Platz 1**

**(Montags bis freitags von 9 bis 21 Uhr
samstags 9-18 und sonntags 11-18 Uhr)**



FERBER
BESTATTUNGEN



Sich beizeiten kümmern.

**Lorettostraße 58
40219 Düsseldorf**

**Tel 0211. 39 26 74
Fax 0211. 99 444 24**

**service@ferber-bestattungen.de
www.ferber-bestattungen.de**

*Der Tradition verbunden –
dem Neuen aufgeschlossen.*

Dienstleistungen rund um den Trauerfall · Trauerbegleitung · Überführungen in In- und Ausland · Bestattungsvorsorge · Finanzielle Absicherung der Bestattungsvorsorge

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.



**SPIELOASE – Eine Einrichtung des Vereins „Spielen und Leben in Bilk e.V.“
in Kooperation mit dem Amt für Jugend und Soziales**

Weltfrauentag im Stadtteil – Film, Austausch & Vernetzung

8. März (Weltfrauentag), ab 11:00 Uhr in der Spieloase

Idee & Ziel: Anlässlich des Weltfrauentags möchten wir im Stadtteil einen offenen, niedrigschwelligen Begegnungsraum für Frauen* schaffen. Im Mittelpunkt stehen Austausch, gegenseitige Stärkung und die Frage, wie Frauen* im Stadtteil sichtbarer, vernetzter und politisch wirksamer werden können.

Der Vormittag verbindet einen gemeinsamen Filmimpuls mit Café-Atmosphäre, Diskussion und der Initiierung einer Frauengruppe für den Stadtteil.

Programm

- 11:00 Uhr – Offenes Ankommen bei Kaffee/Tee in entspannter Atmosphäre
- 11:30 Uhr – Filmvorführung „**Ein Tag ohne Frauen**“ (Dokumentarfilm über den isländischen Frauenstreik und kollektive Selbstermächtigung)
- ca. 13:00 Uhr – Austausch & Diskussion, Gemeinsames Gespräch über den Film, Parallelen zum Stadtteil, aktuelle Themen von Frauen*
- ca. 14:00 Uhr – Ausblick & Gründungsidee, Vorstellung der Idee einer Frauengruppe / eines regelmäßigen Frauenformats im Stadtteil, Sammlung von Interessen, Themen und möglichen nächsten Schritten (Ende offen, je nach Bedarf und Raumverfügbarkeit)

Organisation

Die Veranstaltung wird ehrenamtlich organisiert. Eintritt frei.



Die Bilker Heimatfreunde: Hüter der Bilker Identität

Als sich am 1. März 1951 im traditionsreichen Gasthaus „Germanenhof“ 56 engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Bilk versammelten, war ihnen die langfristige Bedeutung ihres Entschlusses vermutlich nicht bewusst. Mit der Gründung der Bilker Heimatfreunde e.V. schufen sie jedoch den Grundstein für einen Verein, der über Jahrzehnte hinweg

das kulturelle, historische und soziale Leben des Stadtteils maßgeblich prägen sollte.

Die offizielle Wahl des ersten Vorstandes am 18. Oktober 1951 verlieh dem jungen Verein eine stabile organisatorische Struktur und markierte den Beginn einer kontinuierlichen Aufbau- und Entwicklungsphase.

Die Präsidenschaft des Vereins lag zunächst in den Händen von Hermann Smeets (1951–1981), dem Hans Schiffer (1981–1999), Erich Pliszka (1999–2017) und schließlich Dirk Jehle (seit 2017) folgten.

Die Aufbaujahre – Geschichtsbewusstsein und Gemeinschaftssinn

In der Zeit des gesellschaftlichen Neubeginns nach dem Zweiten Weltkrieg verstanden sich die Bilker Heimatfreunde von Beginn an als Bewahrer und Vermittler lokaler Identität. Ein ausgeprägtes Geschichts-



Fotos(15): Hermann-Smeets-Archiv

Obere Reihe: Hans Does, Theo Lücker, Arthur Remy jr., Willy Lambertz, Dr. Heribert Tacke, Hermann Kraus, Josef Ohligschläger, Untere Reihe: Peter Huppertz, Peter Zander, Hermann Smeets, Franz Gleich, Toni Ingenhoven, Leo Spiralsky, Anton Vanderweiden

bewusstsein, das ehrende Gedenken an bedeutende Persönlichkeiten sowie ein lebendiges kulturelles Engagement bildeten die tragenden Säulen der Vereinsarbeit.

Bereits 1952 begann der systematische Aufbau eines Vereinsarchivs. Historische Dokumente, Fotografien und persönliche Erinnerungen wurden gesammelt, geordnet und bewahrt – ein unschätzbare Beitrag zur Bewahrung der Bilker Stadtteilgeschichte. Die verantwortungsvolle Archivarbeit lag im Laufe der Jahre in den Händen von Jacob Baumgarten, Jakob Ohligschläger, Jakob Kau, Theo Kempken, Stan Szczech, Klaus Michaelis, Horst Esser und Hille Krause.

Soziales und kulturelles Wirken als Herzstück des Vereins

Von Anfang an verstanden sich die Bilker Heimatfreunde nicht ausschließlich als

Hüter historischer Zeugnisse, sondern vor allem als lebendige Gemeinschaft mit sozialer Verantwortung und kulturellem Auftrag. Ziel war es, Geschichte erlebbar zu machen, Menschen miteinander zu verbinden und Mitmenschlichkeit im Alltag konkret zu praktizieren.

Zahlreiche Monatsveranstaltungen, Feierstunden und kulturelle Abende boten Raum für Begegnung, Austausch und Bildung. Historiker, Schriftsteller, Künstler sowie bekannte Persönlichkeiten aus Düsseldorf gestalteten Veranstaltungen, die Wissen und Gemeinschaft auf besondere Weise verbanden. Parallel dazu übernahm der Verein zunehmend soziale Aufgaben: Kinderfeste, die Unterstützung Bedürftiger, sowie die Pflege christlicher Nächstenliebe entwickelten sich zu festen Bestandteilen des Vereinslebens.

Denkmalpflege und publizistische Arbeit

Ein herausragender Höhepunkt des Jahres 1952 war die feierliche Enthüllung des Sternwarte-Denkmals, das an die einst bedeutende Bilker Sternwarte und ihre Astronomen erinnerte. Dieses Denkmal wurde



zu einem sichtbaren Symbol des historischen Selbstverständnisses des Stadtteils.

Mit der Gründung der Heimatzeitung „Die Bilker Sternwarte“ im Jahr 1955 erhielt der Verein ein eigenes publizistisches Sprachrohr. Die Zeitung entwickelte sich rasch zu einer anerkannten Stimme der lokalen Geschichtsschreibung und fand weit über Bilk hinaus Beachtung. Autoren wie Kurt Loup, Paul Vogelpoth und zahlreiche weitere prägten mit ihren Beiträgen



Profil und Qualität des Blattes und machten es zu einem festen Bestandteil der Düsseldorfer Heimatliteratur.

Gedenken, Kultur und gesellschaftliche Verantwortung

Das Jahr 1955 stand in besonderer Weise im Zeichen des ehrenden Erinnerns. Bewegend war insbesondere das Gedenken an Schmitz Backes, dem Karl König mit warmherzigen, von per-



Schmitz Backes

sönlicher Verbundenheit getragenen Worten eine würdevolle Würdigung zuteilwerden ließ.

Gleichzeitig öffnete sich der Blick in die Zukunft: Die Düsseldorfer Funkausstellung von August bis September lenkte die Aufmerksamkeit auf den technischen Fortschritt und die gesellschaftlichen Veränderungen einer neuen Zeit.

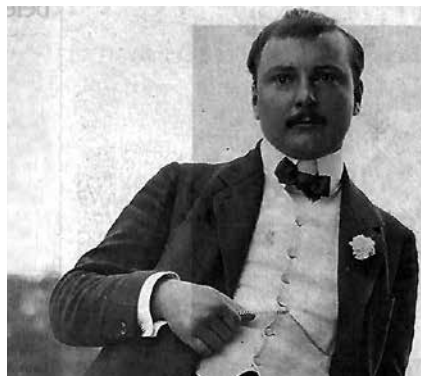
Ein feierliches Gedenken galt Gustav Lindemann anlässlich seines 85. Geburtstages. Das 50-jährige Bestehen des Düsseldorfer Schauspielhauses am 28. Oktober 1955



unterstrich zudem die enge Verbindung der Stadt mit ihrem kulturellen Erbe. Die einstimmige Wiederwahl des Vorstandes in diesem Jahr spiegelte das große Vertrauen der Mitglieder und die innere Geschlossenheit des Vereins wider.

Jubiläen und kulturelle Höhepunkte

Im Jahr 1956 blickten die Bilker Heimatfreunde stolz auf fünf Jahre erfolgreichen Vereinswirkens zurück. In feierlichem Rahmen ehrte man den Dichter Herbert Eulenberg zu dessen 80. Geburtstag sowie Ferdi-



and Freilich anlässlich seines 80. Todestages. Karnevalistische Abende, Jahreshauptversammlungen und gesellige Zusammenkünfte stärkten in dieser Zeit nachhaltig das Gemeinschaftsgefühl.



Das Jahr 1957 war von einer Vielzahl kultureller Höhepunkte geprägt. Bilk präsentierte sich als Ort regen geistigen, künstlerischen und kirchlichen Lebens. Rektor Georg Spickhoff wurde zu seinem 25-jährigen Amtsjubiläum geehrt, zugleich gedachte man der großen Schauspielerin Louise Dumont anlässlich ihres 25. Todestages.



Louise Dumont als Lady Macbeth

Ein besonderer Moment war der Ostersonntag 1957, als in der vollendeten Pfarrkirche St. Bonifatius erstmals die neue

Orgel der Firma Romanus Seifert & Sohn erklang. Kunstausstellungen wie jene des Malers Rudi vom Endt mit rund 100 Aquarellen, das 90-jährige Bestehen des Bilker Männerchores von 1867 sowie das 75-jährige Jubiläum des Kirchenchores St. Martin setzten weitere kulturelle Akzente. Das Martinsfest 1957, bei dem Waisenkinder beschenkt wurden, war ein besonders eindrucksvoller Ausdruck gelebter sozialer Verantwortung.



Historisches Bewusstsein und Abschied verdienter Persönlichkeiten

Das Jahr 1958 stand ganz im Zeichen der Düsseldorfer Geschichte. Die Jan-Wellem-Festwoche vom 16. bis 18. April anlässlich des 300. Geburtstages des Kurfürsten Johann Wilhelm,



die feierliche Fahnenweihe am 18. Mai mit Moderator Hans-Joachim Kulenkampff sowie die Ausstellung „Bilk im Wandel der Zeit“ machten Geschichte anschaulich erlebbar.

Im selben Jahr verstarb Ehrenpräsident Willy Wissmann, dessen Verdienste dankbar in Erinnerung blieben.

Auch die folgenden Jahre waren von Abschieden geprägt. 1959 verlor der Verein mit Jacob Baumgarten, Mitbegründer und langjähriger Archivar, eine tragende Persönlichkeit. Ebenso trauerte man um Georg Spickhoff, den Schirmherrn der Akti-

on „Paten der Freude“. Gleichzeitig blieb der Verein aktiv: Gedenkveranstaltungen und der große Heimatabend im Juli 1959 verbanden Rückschau und Zuversicht.

Wachstum, Ehrungen und soziales Engagement

In den 1960er-Jahren setzten die Bilker Heimatfreunde ihre erfolgreiche Arbeit kontinuierlich fort. Glückwünsche an Gustaf Gründgens zu dessen 60. Geburtstag, das Gedenken an Andreas Achenbach sowie Ehrungen für Hermann Smeets unterstrichen die kulturelle Verbundenheit des Vereins. Ein besonderer Höhepunkt war die gemeinsame Hafenrundfahrt im Juni 1960, die den Gemeinschaftssinn nachhaltig stärkte.



1961 begann mit einer gemeinsamen Karnevalssitzung der „drei großen Bs“ – Schützenverein, Bürgerwehr und Heimatfreunde. Höhepunkt des Jahres war das 10-jährige Vereinsjubiläum mit der Enthüllung einer Gedenktafel für Johann Friedrich Benzenberg. Der Glockenguss in



Gescher und die anschließende Glockenweihe im Mai 1961 fanden große öffentliche Resonanz. Ausflüge, Vogelschauen sowie lebhaft Diskussionen – etwa über den Bau der Kniebrücke – dokumentierten das breite gesellschaftliche Engagement des Vereins.

Besonders bewegend war der Zoobesuch in Wuppertal mit Waisenkindern des St.-Raphael-Hauses aus Oberbilk im Rahmen der Aktion „*Paten der Freude*“ – ein Tag voller Menschlichkeit und Freude.

Weitere Ehrungen folgten: 1963 erhielt Frieda Frenzel, Gründerin der



Frieda Frenzel

Firma Düsseldorfer Löwensenf, das Bundesverdienstkreuz; Paul Girardet feierte seinen 85. Geburtstag, und der Maler-Poet Rudi vom Endt wurde zum Ehrenmitglied ernannt. 1964 beging das Löbbecke-Museum sein 60-jähriges Bestehen.

In den folgenden Jahren entstanden neue Gruppierungen, darunter die Schützengesellschaft der Balker Heimatfreunde, die ab 1965 aktiv am Balker Schützenleben teilnahm. Seniorenachmittage und ausgeweitete soziale Angebote stärkten den Zusammenhalt zwischen den Generationen.

Mit der Ernennung von Professor Dr. Ernst Derra zum Ehrenmitglied am 15. Juli 1966 sowie von Nobelpreisträger Professor Dr. Werner Forssmann am 20. Oktober 1967 erreichte die Reihe hochrangiger Ehrungen einen weiteren Höhepunkt.



Professor Dr. Ernst Derra



Prof. Dr. W. Forssmann

Vermächtnis

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich die Balker Heimatfreunde von einer kleinen Bürgerinitiative zu einem unverzichtbaren Bestandteil des kulturellen und sozialen Lebens in Bilk entwickelt. Ihr Wirken verband historische Verantwortung mit lebendiger Gemeinschaft und sozialem Engagement – und schuf damit ein tragfähiges Fundament für die Zukunft des Stadtteils.



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA

Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.

Frank Augst

Konkordiastraße 111 · Ecke Balker Allee

Telefon 02 11/397773

Fax 02 11/5836555

concordia-sicherheit@arcor.de

25 Jahre und immer noch nicht genug Männer

Im November 2026 feiert Gotta Gospel, der Gospelchor der evangelischen Friedenskirche Düsseldorf, sein 25-jähriges Bestehen. Der Chor wird seit seiner Gründung in 2001 von Andreas Petersen, dem Kantor der Friedenskirche auf der Florastraße geleitet. Derzeit hat der Chor ungefähr 50 Sängerinnen und Sänger.

Für Sonntag, 01.11.2026, ist ein großes Jubiläumskonzert mit Band und Bläsern geplant. Darin singt der Chor unter anderem die Gospelmesse „Kyrie“ von Stephan Zebe.

Beim Probenwochenende des Chores Ende Januar in Kleve wurden bereits die ersten Lieder geprobt und in der großen Stifts- und Propsteikirche gesungen.

Fragt man Andreas Petersen, was zum großen Glück noch fehlt, sind es weitere Männerstimmen.

Wenn Sie also zwischen 18 und 90 Jahre alt sind, gerne beschwingt englisch singen und eine Tenor- oder Bass-Stimme haben, dann melden Sie sich sehr gerne beim Chorleiter unter apetersen@gmx.de.

Geprobt wird in entspannter Atmosphäre, donnerstags von 19.30 – 21.30 Uhr im Gemeindesaal der Friedenskirche, Florastraße 55b.

Wer zum Zuhören nicht bis zum 01.11. warten will, hier sind die nächsten Auftritte:

- Ostermontag, 06.04.2026, um 18.00 Uhr zum Oster-Gospel-Gottesdienst mit Chor und Band in der Friedenskirche
- Sonntag, 19.07.2026, um 10:30 Uhr zum Garten-Gottesdienst direkt neben der Friedenskirche.

Herzliche Einladung!

www.gotta-gospel.de



Foto: Thomas Götz

70 Jahre – Das Kriegsgefangenen-Mahnmal Düsseldorf

Während von den Millionen deutschen Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg in Gefangenschaft geraten waren, eine große Anzahl bis 1949 zurückgekehrt war, hielt die Sowjetunion mehrere hunderttausend Militärangehörige sowie auch Zivilpersonen weiterhin in Lagern fest. Ab 1950 wurde deshalb in vielen Städten und Gemeinden der jungen westdeutschen Bundesrepublik mit Denkmälern an das Schicksal der noch immer im Osten festgehaltenen Kriegsgefangenen erinnert. Die Initiative dazu ging vom im selben Jahr gegründeten „Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermisstenangehörigen Deutschlands“ aus, also von jenen Personen, die das Glück gehabt hatten, bereits zurückgekehrt zu sein und die nun die



Öffentlichkeit auf ihre noch nicht freigelassenen Leidensgenossen aufmerksam machen wollten, weshalb diese Gedenkmale auch als Heimkehrer-Mahnmale bezeichnet wurden. Sie bestanden in der Regel aus einem Stein oder einer Tafel mit Inschriften wie „Wir warten auf Euch“ oder „Den Lebenden zur Mahnung – den Opfern des Krieges zum Gedenken“. Beispiele dafür entstanden 1951 etwa in Tübingen, Bad Sachsa und Eckersdorf (Landkreis Bayreuth), 1952 in Wuppertal sowie 1953 in Bielefeld, Bad Bevensen und Kiel.

Auch in Düsseldorf gab es für drei Jahre ein solches Denkmal. Es wurde am 4. Januar 1953 auf der heutigen Heinrich-Heine-Allee, die bis 1963 noch Alleestraße hieß, nahe dem Wilhelm-Marx-Haus eingeweiht und bestand aus einer auf einem Betonsockel angebrachten Metalltafel, auf deren Vorderseite sich der Schriftzug „WIR WARTEN AUF EUCH“ befand, ergänzt durch die in vier Sprachen (Deutsch/Russisch/Englisch/Französisch) eingravierten Worte „Gebt unsere Gefangenen frei“. Auf

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de

der Rückseite der Tafel waren die Namen derjenigen Düsseldorfer verzeichnet, auf deren Rückkehr man noch wartete, und jedesmal, wenn welche von ihnen heimgekehrt waren, wurden deren Namen getilgt. Beidseits des Mahnmals standen zwei Gasfackeln, die rund um die Uhr brannten.

Während seines Staatsbesuchs in Moskau im September 1955 einigten sich Bundeskanzler Konrad Adenauer und die sowjetische Führung auf die Entlassung der letzten in der UdSSR noch gefangen gehaltenen rund 10.000 deutschen Soldaten und 20.000 Zivilinternierten. Bereits am 5. Oktober 1955 trafen die ersten 600 dieser „Spätheimkehrer“ im Grenzdurchgangslager Friedland ein. In den kommenden Monaten folgten weitere Transporte dieser Art, die als „Heimkehr der Zehntausend“ in die Geschichte eingingen (es handelte sich um genau 9.626 ehemalige Angehöri-

ge der Wehrmacht). Der letzte von insgesamt 32 Transporten mit 472 entlassenen Personen erreichte den hessischen Bahnhof Herleshausen an der Grenze zu Thüringen am 16. Januar 1956. Von den rund 3,3 Millionen deutschen Soldaten, die in sowjetische Kriegsgefangenschaft geraten waren, kehrten letztlich etwa zwei Millionen zurück, die restlichen 1,3 Millionen verstarben in Lagern oder galten als vermisst.

Nach der Rückkehr der letzten Kriegsgefangenen wurden die meisten Denkmäler, die an ihr Schicksal erinnern sollten, wieder entfernt, nur eine kleine Anzahl blieb bis heute erhalten. Der Abbau des Heimkehrer-Mahnmals in Düsseldorf erfolgte am 14. Juli 1956, die beeindruckenden Gas-Flammen erloschen und 70 Jahre später können sich nur noch die ältesten Einwohner daran erinnern.

Wolfgang Reith



Thouli's[®]

**Restaurant
Catering
Partyservice
Veranstaltungen
Trauercafe**

**Ihr Spezialist für Event- und Messecatering
sowie Betriebsverpflegung**

Thouli's | An der Freilichtbühne
Räuscherweg 64 | 40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 30 35 36 3 | Fax: 0211 30 35 36 5
e-mail: info@thoulis.de | www.thoulis.de

Atemhilfe für Neugeborene

Perinatalzentrum im EVK Düsseldorf ist dank Spende der Herzstiftung im Notfall noch besser gerüstet

Düsseldorf, 6.2.2026 – Über eine besondere Spende freuen sich die Perinatalmediziner im EVK Düsseldorf. Die Deutsche Herzstiftung hat die Anschaffung eines Videolaryngoskops für Früh- und Neugeborene ermöglicht. Kommt im EVK ein Neugeborenes auf die Welt, dass nicht ausreichend atmen kann, ist eine Intubation nötig. Das Videolaryngoskop ist ein spezielles Instrument, das dafür bei Früh- und Neugeborenen eingesetzt wird. Das Gerät hat eine kleine Kamera an der Spitze, die das Bild auf einen Bildschirm überträgt. So können Beatmungs-Tuben und Sonden unter guter Sicht in die Luftröhre eingebracht werden. Für Frühgeborene benötigt man dabei besonders kleine Größen von Spateln, um den Kehlkopf sichtbar zu machen.

„Mit dem neuen Gerät können wir schneller und sicherer Früh- oder Neuge-



Foto: G.K. Spieloase

Die Krake aus dem „Frühchen-Sortiment“.

borene behandeln, die zunächst nicht aus eigener Kraft atmen können. So sind wir im Notfall jetzt noch besser ausgestattet. Wir danken der Herzstiftung sehr! Auch unserem kardiologischen Chefarzt, Professor Christian Meyer, der den Kontakt zur Herzstiftung hergestellt hat“, freut sich Farina Morgenroth über die Spende. Die erfahrene Kinderärztin leitet im EVK die Neonatologie im Perinatalzentrum. Hier werden in enger Zusammenarbeit mit dem Team der Geburtsklinik Frühgeborene ab einem Geburtsgewicht von 1.500 Gramm oder ab der 32. Schwangerschaftswoche versorgt. Das Perinatalzentrum ist rund um die Uhr für Düsseldorfer Familien da. Mit dem besonderen Angebot der familienzentrierten Versorgung der Früh- und Neugeborenen mit ihren Familien – von der ersten Minute an. Hierhin spendete Spieloase einen Karton „Frühchen-Sortiment“ (Krake, Mützchen, Söckchen).

Weitere Infos: Perinatalzentrum – Evangelisches Krankenhaus Düsseldorf.



Chefärztin Monika Gappa freut sich mit Farina Morgenroth (rechts) und dem Team des Perinatalzentrum über das neue Gerät.

Junge Pflege Stationär

Wir geben alles, außer auf!

Die Pflegebedürftigkeit eines jungen Menschen verändert nicht nur sein Leben, sondern auch das seiner Angehörigen maßgeblich. Der Betroffene selbst und auch seine Angehörigen würden alles dafür tun, dass er auch weiterhin sein Leben, in seiner gewohnten Umgebung, führen kann. Doch oftmals ist eine Versorgung im bisherigen Zuhause, auch mit der Unterstützung eines ambulanten Dienstes sowie Pflegepersonen, nicht oder nicht mehr möglich.

Die „Junge Pflege“ von Lambertus kann zwar das Zuhause nicht ersetzen, sie ist aber eine Alternative, über die es sich nachzudenken lohnt. Konzeptionell speziell auf die Pflege und Betreuung junger Menschen, zwischen 18 und 55 Jahren, mit einer nicht angeborenen Gehirnerkrankung, ausgerichtet, steht sie für ein Leben, das nach den eigenen Ansichten und Wünschen der Bewohner gestaltet wird.

In zwei kleinen Wohngruppen, mit jeweils 10 Plätzen, wird der Tagesablauf auf die „jungen“ Bedürfnisse angepasst. Neben einer professionellen Pflege gehören dazu spezielle Betreuungs- und Therapieangebote, die sich an den individuell vorhandenen bzw. verbliebenen Fähigkeiten orientieren.



Dabei arbeiten wir mit den Bewohnern, deren Familien und auf Wunsch auch mit den bisherigen Behandlern Hand in Hand.

Unser multiprofessionelles Team besteht aus Pflege- und Betreuungskräften, Therapeuten und einer Psychologin. Es bietet da Hilfe und Unterstützung, wo sie benötigt wird, fördert aber auch die Selbstständigkeit, dort wo sie möglich ist. Die „Junge Pflege“ von Lambertus steht, wie seine Bewohner, mitten im Leben. Sie bietet, in einer wohnlichen Atmosphäre, Professionalität, Sicherheit, aber auch individuelle Freiheit.

<https://www.lambertus-hueckelhoven.de/>

Die **Spieloase** engagierte sich vor Weihnachten für diese Einrichtung und spendete einen Teil vom Erlös des Weihnachtsmärktchens und des Cafés. Dies wird gerne zur Verwendung für weitere Aktionen und Projekte genutzt.

Fotos(3): Lambertus Junge Pflege



Wohlfühlcafé im Salzmannbau

Stricken, Klönen und gemeinsam Zeit verbringen - das barrierefreie Wohlfühl-Café im Bürgerhaus Salzmannbau ist ein Ort der Begegnung, Entspannung und des Austauschs.

Bei einer Tasse Kaffee, Tee oder einem Stück Kuchen können Besucher*innen miteinander ins Gespräch kommen. In gemütlicher Atmosphäre wird hier gemeinsam geklönt, gestrickt oder kreativ gearbeitet: Wolle, Häkel- und Stricknadeln stehen für alle bereit, sodass Anfänger*innen und Fortgeschrittene nach Belieben zugreifen können. „Natürlich können auch andere kreative Projekte mitgebracht werden“ sagt Kira Glittenberg und Nuria Neubacher ergänzt „Alles kann, nichts muss im Wohlfühlcafé“.

Die beiden angehenden Sozialarbeiterinnen haben bewusst ein Format entwickelt, in dem

BÜRGERHAUS SALZMANNBAU

WOHLFÜHL-CAFÉ

ZUHÖREN DRAUSSEN DÜSSELDORF

KEINE ANMELDUNG ERFORDERLICH

KAFFEE, TEE UND KUCHEN ZU FAIREN PREISEN

ALLE SIND WILLKOMMEN! BRING GERNE DEINE WÜNSCHE, PROJEKTE, GESCHICHTEN UND THEMEN MIT

WIR SIND MIT HÄKELNADELN UND OFFENEN OHREN AUSGESTATTET!

05.03. VON
02.04. 16-18 UHR
07.05. IM CAFÉ DES
11.06. BÜRGERHAUSES
02.07. (BARRIEREFREI)

BÜRGERHAUS SALZMANNBAU

Himmelsteiger Straße 107 ff., 40225 Düsseldorf-104
 ÖPNV: Straßenbahnen 705 und 706, Buslinie 827 bis „Am Steinberg“
 Buslinien 723, 835, 836 und M3 bis „Möhlenstraße“



der Mensch im Fokus steht und das Handarbeiten zwanglos nebenbei laufen darf. In Kooperation mit dem Projekt „Zuhören Draußen“ bietet das Café zudem die Möglichkeit, Anliegen und Gedanken zu teilen und ein offenes Ohr zu finden.

Einmal pro Monat, jeweils am ersten Donnerstag im Monat, ist das Wohlfühlcafé von 16-18 Uhr geöffnet. Besucher*innen sind eingeladen, ihre Wünsche, Geschichten, Projekte oder Themen mitzubringen und so den Nachmittag aktiv mitzugestalten. Jung und Alt, allein oder in Begleitung - alle sind herzlich willkommen.

St. Martinus-Krankenhaus: Azubi-Start mit Herz und Vertrauen

Der offizielle Ausbildungsstart ist zwar erst im April 2026, doch im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf wurden die neuen Auszubildenden bereits im Dezember herzlich willkommen geheißen. Pflegedirektor Tim Plaggenborg weiß, dass ein guter Start nicht



Foto: St. Martinus-Krankenhaus

Hier blüht das Leben!

**Bilker
Gartencenter**

**Frühlingszeit,
Pflanzzeit!**



Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

am ersten Arbeitstag beginnt – sondern mit einem Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit.

Bei einem ersten Kennenlern-Treffen kamen die zukünftigen Azubis miteinander ins Gespräch, tauschten sich mit dem Team der Pflegedirektion aus und lernten ihre Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter persönlich kennen. Ganz ohne Prüfungsstress, dafür mit viel Offenheit und Neugier.

Ein besonderes Highlight war ein kleiner Krankenhaus Praxis-Parcours: An verschiedenen Stationen gab es erste Einblicke in Themen wie Hygiene, Wundversorgung oder Reanimation. Für viele ein echter Aha-Moment – und die Bestätigung: Hier bin ich richtig.

„Mit diesen frühen Begegnungen schaffen wir Vertrauen, halten den Kontakt und machen Lust auf den neuen Lebensabschnitt. Wir freuen uns auf euch – herzlich willkommen im Team!“, so Plaggenborg.

Heimatkunde für Erwachsene

Führungen März/April 2026 mit Rolf Dahlmann

Sonntag, 8. März 2026, 14 Uhr, Anmeldung unter rolf.m.dahlmann@web.de

Starke Frauen

Ein Rundgang vom Carlsplatz durch die Altstadt zum Grabbeplatz, auf dem wir Erinnerungsorte echt starker Frauen und ihre Lebensgeschichten kennenlernen. Mit von der Partie werden sein: Christa Brandt, Luise Dumont, Clara Viebig, Clara Schumann, Anna Maria Luisa Medici, Jakobe von Baden, Josefine „Fin“ Wibbel, Wilgefortis, Johanna Ey, Lore Lorentz und die erste Oberbürgermeisterin von Düsseldorf, Marlis Smeets.

Mittwoch, 12. März 2026, 14 Uhr, Anmeldung über ASG

Japan und Japaner in Düsseldorf

Nachdem sich Mitte der 1950er Jahre eine erste japanische Firma in Düsseldorf niederließ, entwickelte sich Düsseldorf in den 60er und 70er Jahren zu einem der wichtigsten japanischen Wirtschaftsstandorte in Westeuropa. Neben dem Japanischen Club, der Japanischen Industrie- und Handelskammer und dem Japanischen Konsulat entstand eine umfassende Infrastruktur mit Restaurants, Lebensmittelgeschäften, Kindergärten und Schulen.

Anfang der 80er Jahre begeistert die Japanische Kolonie mit einem ersten Japan-tag und einem grandiosen Feuerwerk! 10 Jahre später wird das japanische Kulturzentrum EKO Haus mit einem Tempel, einem originalen japanischen Haus und Ausstellungsräumen eröffnet. Heute leben rund 8000 JapanerInnen im Raum Düsseldorf; in den rund 450 Firmen sind rund 25.000 MitarbeiterInnen beschäftigt. Der jährliche „Japan-tag“ gilt als eines der größten japanischen Kultur- und Begegnungsfeste in Europa. Die Japanführung beginnt am EKO-Haus in Niederkassel (Außenbesichtigung), mit Bus und Bahn gehts dann zu einem Bummel durch „Little Tokyo“.

Samstag, 22. März 2026, 14 Uhr, Anmeldung über VHS

Altstadt-Bummel

Das winzige Fischerdörfchen an der Düssel erhielt im Sommer 1288 von Graf Adolf V die Stadtrechte. In den folgenden Jahrhunderten entwickelte es sich zur Residenzstadt der Vereinigten Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg. Unter Pfalzgraf und Kurfürst Johann-Wilhelm erreichte es barocke Blüte, in dieser Zeit liegen auch die Ursprünge der Kunststadt Düsseldorf.

Nach einer kurzen „Franzosenzeit“ kam die Stadt zu Preußen und mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert brach eine neue Zeit an: Das Rheinufer wurde zur Promenade ausgebaut, eine erste feste Brücke entstand, viele andere folgten. Nach der Eröffnung des Rheinfurttunnels liegt die Altstadt seit 1995 endlich auch wieder am Rhein. Ein unchronologischer, aber amüsanter Stadtbummel durch die Altstadt.

Mittwoch, 1. April 2026, 16 Uhr, Anmeldung über rolf.m.dahlmann@web.de

Bilk – der älteste Stadtteil von Düsseldorf

Lange vor der Stadtgründung von Düsseldorf gab es an der südlichen Düssel schon ein Königsgut (villa bilici) mit einer Kirche: Alt St. Martin gilt als das älteste sichtbare Baudenkmal Düsseldorfs und ihr Vorgängerbau entstand vielleicht schon um 700 als Stiftung des Heiligen Suitbertus. Heute ist Bilk einer der quirligsten Stadtteile Düsseldorfs. Der kleine Rundgang beginnt am Alten Bilker Friedhof, wir lernen Alt St. Martin kennen, dann die Geschichte der Loretto-Kapelle. In „Unterbilk“ gehts zum Jürgens-, Leo-Statz- und Kirchplatz. In der Friedenskirche/Florastraße gehts um die beeindruckenden Ausmalungen Eduard von Gebhardts, die leider im WK 2 fast völlig zerstört worden sind.

St. Martinus-Krankenhaus: Gemeinsam entdecken, gemeinsam wachsen: Teambuilding im Neandertal

Foto: St. Martinus-Krankenhaus



Raus aus dem Klinikalltag, rein ins gemeinsame Erleben: Das stand Mitte Dezember für die jungen Pflege-Auszubildenden auf dem Plan. Sie haben sich auf den Weg ins nahegelegene Neandertal gemacht – mit dem Ziel: sich besser kennenlernen und als Team zusammenwachsen.

Im Neandertal-Museum ging es auf eine spannende Reise durch die Geschichte der Menschheit. Vor allem aber bot der besondere Ort viel Raum für Gespräche, gemeinsames Entdecken und herzhaftes Lachen. Abseits von Dienstplänen und Stationen entstanden echte Begegnungen – die Basis für Vertrauen und gute Zusammenarbeit im Pflegealltag

Das Fazit von Matthias Dworaczek, stellvertretender Pflegedirektor: „Wunderschön war's! Und: Der Ausflug hat gezeigt, wie wertvoll gemeinsame Erlebnisse für ein starkes Team sind. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit den neuen Kolleginnen und Kollegen!“

weru

**MEHR WÄRME
WENIGER HEIZEN
MEHR SPAREN!**

**DREIFACH-
VERGLASUNG
IST WERU-
STANDARD!**

- **JETZT MIT NEUEN FENSTERN GELD SPAREN**
- **WÄRMESCHUTZGLÄSER LEISTEN EINEN BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ**
- **GELD ZURÜCK VOM STAAT**
WERU PRODUKTE SIND IM STANDARD FÖRDERFÄHIG*

WIR BERATEN SIE GERNE:

**FRANKE
+ BORUCKI**

Franke & Borucki GmbH
Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 30 60 88
info@weru-borucki.de
www.weru-borucki.de

*GRÖSSENABHÄNGIG

Donald Trump besuchte die Friedrichstraße

Jacques-Tilly-Pop-up-Store ein voller Erfolg

„Die Wirkung war einfach super“, sagen die Organisatoren der Anrainerinitiative DIE FRIEDRICHS, „schon beim Aufbau blieben viele Menschen stehen und freuten sich über die kolossale Büste des US-Präsidenten.“ Die stellte kein Geringerer als der Düsseldorfer Wagenbaumeister Jacques Tilly zur Verfügung.

Während die südliche Friedrichstraße, vom Regiohalt Bilk bis zum Fürstenwall, nahezu fertiggestellt und kaum vom Leer-



Fotos(4): Dietmar Wolf

Donald Trump in der Friedrichstraße 67

stand betroffen ist, beherrschen die Baustellen den nördlichen Teil der Straße. Im besonders vom Leerstand betroffenen Abschnitt vom Fürstenwall bis Herzogstraße* setzte die Anrainerinitiative DIE FRIEDRICHS einen karnevalistischen Farbtupfer.

Von Montag, 2. bis Samstag, 9. Februar 2026 veranstalteten DIE FRIEDRICHS mit Unterstützung von Jacques Tilly einen Pop Up Store mit einigen seiner Produkte. Aus dem Ladenlokal der Initiative in der Friedrichstraße 67 blickte die von Jacques Tilly gestaltete bekannte Figur der Weltpolitik eine Woche lang auf die Straße und zog ebenso jede Menge Blicke auf sich.

„Es kamen zu 99 Prozent nur gut gelaunte Leute in den Laden“, so DIE FRIEDRICHS, „kein Wunder bei dem Thema Jacques Tilly, bei dem wir uns herzlich bedanken. Wir führten reichlich Gespräche über das Fortkommen der Straße, gewannen Interessierte an unserem Newsletter und neue Mitglieder.“



Schon das Abholen der Pappfigur am Steinberg war ein riesen Spaß.

Die drei Labels Disco Ghost, Tiffany & Tom aus Düsseldorf und Sonja Berghaus/ Galeriewerkstatt Knechtsteden bereicherten den Shop am Freitag und Samstag mit bunten und vielfältigen Kreationen aus verschiedensten Materialien. Fotografien und Kunstwerke von privat ergänzten das Angebot.

„Unser Fazit“, so die Organisatoren der DIE FRIEDRICHS, „wir planen weitere derartige kurze Öffnungen mit Labels als Pop-up-Stores und denken auch an Fotoausstellungen.“

Dann weisen sie ausdrücklich auf einen Termin hin, denn am Samstag, den 13. Juni 2026 gibt es den ganzen Tag über eine gro-



Der Düsseldorfer Löwe von Jacques Tilly und sein Düsseldorf-Memo-Spiel.



Tiffany and Tom war eins der drei Labels.

ße Party auf der dann fertigen südlichen Friedrichstraße. Vom Regiohalt Bilk bis zum Fürstenwall und auf dem Kirchplatz präsentieren sich Ladenlokale und Gastronomie, private Initiativen runden das Programm auf.

Anmeldung zum monatlichen DIE FRIEDRICHS-Newsletter auf www.friedrichstrasse-duesseldorf.de

Tipp: Oben rechts auf der Startseite.

Dietmar Wolf



**KARSTEN BECKER | BAU- UND
MÖBELSCHREINEREI**

Telefon: 0211 33 67 94-26

Fax: 0211 33 67 94-27

Mobil: 0174 316 46 49

www.tischlerei-karsten-becker.de

Zum 40. Todestag von Joseph Beuys

Ein Jahrhundert-Künstler mit Schalk im Nacken

Mit freundlicher Genehmigung der Rheinischen Post

Von Helga Meister

Düsseldorf · Joseph Beuys war der Superstar des 20. Jahrhunderts. Er war Prediger, Missionar und Legendenbildner. Ein Rückblick und ein Ausblick zu seinem 40. Todestag am 23. Januar.

Sein nachhaltigstes Werk waren 7000 Eichen, die er unter dem Motto „Stadtverwaldung statt Stadtverwaltung“ in Kassel pflanzen ließ. Zur Rettung von Natur und Kunst kippte Joseph Beuys (1921-1986) zur Documenta 1982 zunächst 7000 tonnen-schwere Basaltsteine auf den Friedrichsplatz, um im Laufe von fünf Jahren in ganz Kassel je einen Baum und daneben eine Basaltstele zu setzen.

Da das Spendenaufkommen für den finanziellen Aufwand von 4,5 Millionen D-

Mark nicht reichte, holte er sich aus einem Düsseldorfer Nobellokal die Nachbildung einer Zarenkrone, die dort als Behälter für Krimsekt gedient hatte, und verwandelte das „autokratische Herrschaftssymbol“ in einen Friedenshasen mit Sonnenkugel. Sozialpolitik in der Backform eines Osterhasen. Für den Verkauf der Skulptur stand ein Sammler parat.

Als Fan für Happenings erklärte er 1965 in der Galerie Schmela dem toten Hasen die Bilder und persiflierte schweigend die Kunst des Erklärens. Er war ein Legendenbildner, der erzählte, dass er im Zweiten Weltkrieg, 1943, von tatarischen Nomaden in Filz und Fett gewickelt und geheilt worden sei, nachdem er mit seinem Flugzeug über der Krim abgeschossen worden war. Dies erkläre auch seine Vorliebe für die Materialien Fett und Filz in seiner Kunst. Er kandidierte mit seiner „Aktionsgemeinschaft unabhängiger Deutscher“ vergebens für den Bundestag, konzipierte einen „internationalen freien Kunstmarkt“, ließ sich bei seinem Auftritt in Amerika mitsamt Filzmantel und Kojoten im Käfig einsperren und diskutierte lebenslang die letzten Fragen der Menschheit.

Ludger Schwarte, Philosophie-Professor an der Kunstakademie Düsseldorf, vergleicht seine Ideen von Kunst, Kapital und Gesellschaft mit der Radikaldemokratie, bei der alle Staatsgewalt vom Volk ausgehe. Beuys gehe es um die „Demokratisierung aller gesellschaftlichen Verhältnisse, um die Überwindung autoritärer und hierarchischer Strukturen, um eine selbstbe-



stimmte Gestaltung aller Lebensverhältnisse des Einzelnen.“ Trotz Kapitalismuskritik besaß er einen Bentley S1 und wurde von Erich Marx gesammelt, während er die Westberliner Hausbesetzerszene unterstützte.

Auf Plakaten von 1971 gibt sich der Aktionskünstler als Revolutionär, der mit Weste, Hut und Anglerstiefeln auf den Betrachter zumarschiert. Die Erfolge kamen unabhängig von ihm: Weil die Düsseldorfer Kunstakademie vor lauter Beuys-Eleven überquoll, gründete das Land 1971 die Akademie in Münster, zunächst als Institut für Kunsterzieher. Das siebenjährige Getöse zwischen dem Land NRW und dem geschassten Bildhauer-Professor um seine fristlose Kündigung an der Düsseldorfer Akademie führte zur Gründung der Stiftung Museum Schloss Moyland.

Zu seinen Possen gehört ein Ofenrohr, das er 1981 für die Ausstellung „Schwarz“ in die Düsseldorfer Kunsthalle bohren ließ und mit Ruß versah. Öffnet man das Loch, so pfeift der Wind und bringt frische Luft. Seit 1997 gibt es in seiner Wahlheimat das Joseph-Beuys-Ufer. Nur ein Ratsmitglied stimmte gegen den Antrag zur Namensgebung, weil ihm zwei weiße Mäuse aufs Haupt gefallen waren, als Beuys von der Empore des Plenarsaals mehrere Tierchen herunterwarf.

Doch jenseits des Schabernacks, der zu seinem „erweiterten Kunstbegriff“ gehörte, zeichnete er hauchzarte Körper von Frauen und Tieren und übersetzte den Alltag ins Spirituelle. Den 25. Dezember 1985 verbrachte die Familie Beuys beim Galeristen Lucio Amelio in Neapel und kehrte auf dem Weg zum Gottesdienst in einem Gartenrestaurant ein. Da stand eine Ernteleiter. Beuys nahm sie mit und verwandelte das wertlose Objekt in etwas Kostbares. Seine „Scala Napoletana“ wird mit zwei Bleikugeln an Eisenschnüren auf der Erde verankert. Die frei stehende Leiter balanciert gleichsam zwischen Himmel und Erde. Ein Sinnbild seines Glaubens und seiner Kunst.

„Palazzo Regale“ wurde einen Monat vor seinem Tode im Muso di Capodimonte in Neapel ausgestellt und gehört heute zur Kunstsammlung. In einer Vitrine ruht sein mit himmelblauer Seide gefütterter Luchsmantel, den er 1969 bei zwei Aktionen getragen hatte. Die schimmernde Meereschnecke, ein Tritonshorn, benutzte er nach der „Besetzung“ des Sekretariats der Düsseldorfer Kunstakademie wie ein Nebelhorn, um seinen Triumph gegen den Numerus Clausus in die Welt zu blasen. Rucksack und Wanderstock ruhen nun neben Speckschwarte und Rollschinken gleichsam als Grabbeigaben. An den Wänden hängen Messingtafeln, die er mit Dammarfirnis und Goldstaub versehen ließ, so dass ihr Glanz gedimmt ist. Wer in diese Spiegel schaut, ahnt mehr, als er sieht. Die Arbeit ist das Vermächtnis eines Magiers.

Er lebt auch als Schalk weiter, hat er doch in viele Mikrofone geröhrt, geschrien, gejubelt. Sein sarkastisches „jaja-nee-nee“ im Endlosband ertönt heute in musealen Treppenhäusern. Er war urig und ausgelassen. So legte er den Grafenberger Wald und ließ sich wie ein preußischer General über den Rhein schippern. Einen „Niederrheiner“ nennen ihn die Leute aus Kleve, wo er aufgewachsen ist, in den Familien van der Grinten seine Freunde und Sammler hatte und wo sein erstes Atelier ins ehemalige Kurhaus integriert ist. Nur sein Fett hielt den Reinigungskräften nicht stand. Die Putzfrau wischte seine „Fettecke“ weg.

Am 23. Januar 1986 ist er mit 64 Jahren in seinem Atelier in Düsseldorf an Herzversagen gestorben. Am 14. April 1986 steuerte ein kleines Motorboot namens Sueno die Helgoländer Bucht an. Sueno heißt Schlaf oder Traum. Drei Bronzegefäße mit der Asche von Beuys wurden der Nordsee übergeben.

In eigener Sache:

Wir freuen uns in einer späteren Monatsveranstaltung mehr Informationen zu seinen Arbeiten zu erhalten.

Sprayer von Bilk

von Jan Michaelis

Harald Naegeli ist weltberühmt als „Sprayer von Zürich“. Als er in den Siebziger Jahren in Zürich anonym an Wände sprayte, war das ein Skandal, unerhört, neu.

Er war dadurch Straftäter, da Graffiti als Sachbeschädigung galt. Als er beim Sprayen seine Brille verloren hatte, kam er am Tag zurück, um seine Brille zu finden, da nahm die Polizei ihn fest: „Ei, wer ist denn das? Der Sprayer von Zürich ist gefasst.“

Naegeli floh ins Exil, wohnte Jahrzehnte in Bilk um die Ecke des Bilker Bunkers und Naegelis Atelier war irgendwo in der Nähe der Pionierstraße. So könnte man ihn heute auch als „Sprayer von Bilk“ bezeichnen. Seine Werke sind in Zürich und in Düsseldorf verortet.

Die Graffiti von Naegeli sind auf die Linie reduzierte Figuren, Tiere und Blitze. Oft bezieht Naegeli ein architektonisches Bauteil mit ein. Graffiti hat etwas flüchti-

ges. Am „Apollo“ sprayte Naegeli 2008 eine Figur, zunächst rechts von einem Bullauge im Beton. Diese Figur wurde dann entfernt und Naegeli brachte im April 2010 eine neue Figur an und auch diese wurde entfernt. Er sprayte im Sept 2010 noch einmal eine Variante der Figur, auch diese wurde entfernt. Dann im April 2011 sprayte Naegeli die Figur links von dem Bullauge. Naegeli sprayte der stehengebliebenen Figurine weitere Striche hinzu 2015 im April und im Oktober. Und tatsächlich scheint man jetzt entweder den Kampf aufgegeben zu haben, weil man Naegeli kennt und schätzt, oder weil man müde geworden ist. 2016 wird die Figur auf der linken Seite ergänzt um Stufen und andere Graffiti, die nicht mehr von Naegeli zu stammen scheinen und dann der Paukenschlag: 2021 wurde Naegeli übersprakt von einem fetten Graffiti-Tag eines Sprayers, der damit einen anderen Graffiti-



künstler tilgte. So ist nachher nicht der Kampf mit den Hausbesitzern das Problem von Naegeli, sondern der respektlose Nachwuchs, der ihn überlagert.

Naegeli ist ein sympathischer alter Herr. Er hatte Heimweh. Er wählte die Telefonnummer des Heine Instituts. „Hallo, hier ist Harald Naegeli.“ „Hier ist das Rheinische Literaturarchiv. Enno Stahl mein Name. Was kann ich für Sie tun?“ „Ich ziehe zurück nach Zürich. Da sind ein paar Kartons mit Papier und Fotos. Hätten Sie daran Interesse?“ „Was für Fotos und welche Art Papiere?“ „Da muss ich gucken, ich rufe gleich noch mal an.“ „Hier, Naegeli, Herr Stahl, sind sie es? Briefe an Sarah Kirsch, Fotos von meinen Graffittis, Ausstellungsflyer. Ehrlich gesagt, habe ich den Überblick verloren.“ „Ja, wir sind an ihrem Künstlervorlass interessiert. Wieviele Kartons sind es denn?“ „Oh, da muss ich mal zählen, ich melde mich gleich.“ Naegeli legte auf. Er rückte seine Brille zurecht. „Wieviele Kartons? Na, wieviele werden es sein. Für jedes Lebensjahr einer.“ Er zählt. Er wählt erneut. „Hier noch mal Naegeli. Herr Stahl, sind Sie es?“ „Ja, hier Stahl.“ „Es sind 93 Kartons.“ „Gut, das ist eine Menge. Können Sie mit uns einen Vorlassvertrag machen, haben Sie dafür noch Zeit, bei ihrem Umzug?“ „Kostet das was?“ „Nein, nur eine Unterschrift. Und wir müssen natürlich die Abholung besprechen.“ „Ja, das eilt, können wir die Sachen in Bilk in einen Transporter laden und bei ihnen vorbeischieken?“ Die beiden werden sich einig und ein Teil von Naegeli verschwindet in Bilk und taucht wieder in der Carlstadt auf, wo der Vorlass jetzt dauerhaft in der Bilker Straße eingelagert ist. Auch Naegeli verschwindet aus Bilk, heute ist er 86 Jahre alt, und lebt wieder in Zürich in seinem Elternhaus.

Das Atelier Harald Naegeli und die Harald Naegeli Stiftung sorgen dafür, dass das Werk des Sprayers dokumentiert wird und bleibt. Auch der Vorlass im RLA ist dazu ein Beitrag. Eine Figur an der Wand

hat einen schlanken Fuß und fordernde Arme. Sie sieht wie ein F aus. Frau F löst sich von der grauen Betonwand, an die der Sprayer von Bilk sie gesprüht hat.

„Als ich erfuhr, dass der Vorlass von Harald Naegeli im Heine Institut liegt!“, sagte Frau F. „habe ich dort einen Termin gemacht.“ Nun klingelt sie an dem Haus in der Carlstadt. Die Fassade ist grau gestrichen und unbesprüht. Aber die Klingel ist beschriftet. Frau F wird hereingelassen. Archivarin Gaby Köster erklärt ihr die Nutzung des Archivs. Frau F füllt einen Auftrag aus und bestellt die Fotos und Dokumente von Naegeli. Sie wartet, dann werden grüne Archivkartons wie Zeitkapsel hereingebracht und auf den Tisch gelegt.

Frau F funkelte mit ihrem Naegeli-Auge und um ihren Kopf schossen Naegeli-Blitze. „Daraus mache ich eine Ausstellung im Bilker Bunker.“ Zu der Schau im Bilker Bunker gibt es noch Verweise auf der Homepage des BB.

Der Abriß von Gebäuden ist der nächste Feind der Graffitis! Ein Tankstelleninhaber an der Bachstraße 19 war immer stolz auf seinen Naegeli, und dann ver zweifelt, als seine Tankstelle abgerissen werden sollte. Doch es gelang ihm das Werk an den Bilker Bunker zu stiften. Es war eines der Spätwerke von Naegeli: ein rosa Flamingo.

Frau F flötete: „Der Flamingo konnte gesichert und mit dem Mauerstück aufgestellt werden, er steht im Hinterhof des Bilker Bunker an der Aachener Straße. So sind dort drei Originale von Naegeli.“ Beim nächsten Besuch kann man sie suchen. Der Sprayer bleibt so in Bilk.

Quellen: Workshop zu 25 Jahre Rheinisches Literaturarchiv, <https://sprayervonzürich.com/> und <https://www.bilkerbunker.de>

Jan Michaelis wurde 1968 in Heilbronn geboren. Der Schriftsteller aus Düsseldorf veröffentlichte zuletzt „Jamis Comics“ im Engelsdorfer Verlag. Erhältlich bei der Buchhandlung Buch in Bilk. Oder überall im Buchhandel bestellbar.

Samstags um Drei – Literarischer Treff der Heinrich-Heine-Gesellschaft

Samstag, 25. April 2026, 15.00 - 17.00 Uhr

Heinrich-Heine-Institut, Bilker Straße 12–14, 40213 Düsseldorf.

Tea Time mit Marlies Blauth

Foto: Andreas Blauth



Marlies Blauth

Diesmal ist Marlies Blauth mit ihrem Buch „das Rot eines kühlen Montags“ Thema des Nachmittags. Die Autorin wurde 1957 in Dortmund geboren und lebt heute in Meerbusch. Sie ist Mitglied des Verbands Deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller NRW.

Marlies Blauth wird anwesend sein und kurze Passagen aus dem Buch lesen. Wir sprechen dann mit ihr über ihr Werk, das 2025 in der edition offenes feld, Dortmund, erschienen ist, und Gedichte mit Illustrationen von Marlies Blauth kombiniert.

Die Veranstaltungsreihe der Heinrich-Heine-Gesellschaft richtet sich an Mitglieder und Freunde. Sie ist offen für literarisch Interessierte. Diese sind herzlich eingeladen, miteinander über Literatur ins Gespräch zu kommen.

Jan Michaelis, Autor und Regionalsprecher des VS-NRW Gruppe Region Düsseldorf, wird die Gesprächsrunde leiten und neue Publikationen aus dem Umfeld des Verbands Deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller vorstellen.

Informationen: Die Veranstaltung ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich unter:

anmeldungen-hhi@duesseldorf.de

oder Tel. +49 211 – 8995571 an.

Eine Veranstaltung der Heinrich-Heine-Gesellschaft.



Friedenstraße 42, 40219 Düsseldorf

info@schiffers-elektrotechnik.de

0211 22 08 68 88



www.schiffers-elektrotechnik.de

Im Dialog
Neues aus der Literaturstadt Düsseldorf
StreamD Radio –
Radiosendung mit Publikum – Live & onAir



Foto: Offizielles Pressefoto

Samstag, 2. Mai 2026, 16.00 Uhr
Stadtfenster, Gast: Klaus Grabenhorst

Stadtbüchereien Düsseldorf,
Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1), 40210 Düsseldorf.

Klaus Grabenhorst wurde 1958 in Braunschweig geboren. Er lebt in Düsseldorf. Grabenhorst stellt sein neues Buch „Sternenstaub“ (Geistkirch Verlag, Saarbrücken 2025) vor. Das Buch schildert unter anderem Düsseldorf mit Heinrich Heine, Jo-

seph Beuys und Johanna Ey. Moderator Jan Michaelis lädt Sie ein, live dabei zu sein.

StreamD – Radio aus Düsseldorf

Wir sind on Air! Jetzt in Eurem DAB+ Radio den Sendersuchlauf starten und StreamD speichern!

Redaktionsschluss

*für die Ausgabe 3/2026 der
Bilker Sternwarte ist Freitag, der*

17. April 2026.

HAFELSUMZÜGE

seit 1889 Ihr Partner von Ort zu Ort

- für Privat und Gewerbe
- sorgfältige Planung
- saubere Kalkulation
- zuverlässige Abwicklung
- mit Handwerker-Service
- professionelles Akten-Management



**Hafels
Umzüge
GmbH**

Neue Ritterstr. 29
47805 Krefeld
Tel: 02151 - 770001
Fax: 02151 - 774011

Cuxhavenerstr. 6 a
40221 Düsseldorf
Tel: 0211 - 485091
Fax: 0211 - 466509

info@hafels.de
www.hafels.de



0211 66120 240 ©

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Dirk Jehle
Kirchfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf, Telefon 0211 / 31 68 78, E-Mail: dj.jehle@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Gerti Kobarg
Ulenbergstraße 1a, 40223 Düsseldorf, Telefon 0211 / 15 36 20, E-Mail: gerti.kobarg@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Druck: Horn-Druck, Inh. Ingo Eichhorst e.K., Offset-, Digital- und Reliefdruck
Bayreuther Str. 46, 40597 Düsseldorf, Tel. 0211 / 90 81 11-0, E-Mail: info@horn-druck.com, www.horn-druck.com

Satz: Strack & Storch Dietrich UG & Co. KG, Offset- und Digitaldruck
Bayreuther Str. 46, 40597 Düsseldorf, Tel. 0211 / 51 44 43 40, E-Mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Strack & Storch Dietrich UG & Co. KG, Offset- und Digitaldruck
Bayreuther Str. 46, 40597 Düsseldorf, Tel. 0211 / 51 44 43 40,
E-Mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Geschäftsführung: Petra Tacke-Hilger,
E-Mail: petra.tacke-hilger@bilker-heimatfreunde.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), 40225 Düsseldorf, Tel. 0211 / 33 40 42;
Öffnungszeiten: Dienstags und donnerstags von 10-12 Uhr
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
H. Krause, Tel. 0211 / 34 03 08, E-Mail: hille.krause@t-online.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 0411807800
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BHF00000835342

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 48,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 24,- Euro
Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilker-heimatfreunde.de

Stadtwerke
Düsseldorf



Mitten im Leben.



104,2 MHz

Angetrieben von
unserer Energie.

Kompetenz aus Düsseldorf
seit 1907



Einstellungssachen sind unser Ding.

Egal, ob tropfender Wasserhahn, die Wartung oder Modernisierung Ihrer Heizungsanlage – wir kümmern uns um eine zuverlässige Auftragsabwicklung.

Und mit einem Wartungsvertrag sind Sie immer gut vorbereitet und wir rund um die Uhr für Sie da!



Jetzt Termin vereinbaren: 0211 39 10 55

Niepmann GmbH
Volmerswerther Straße 43
40221 Düsseldorf
www.niepmann.gmbh

wärme • wasser • wartung